

## Erfahrungsbericht Singapur: August 2023 bis Dezember 2023

Gleich zu Beginn kann ich euch nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen, wenn ihr die Möglichkeiten dazu habt.

### 1. Bewerbung:

Für mich war von Anfang an klar, dass ich unbedingt ein Auslandssemester während meines Studiums machen möchte. Am wichtigsten ist, dass ihr früh genug anfangt euch Informationen über die verschiedenen Partneruniversitäten einzuholen und natürlich auch früh genug mit der Bewerbung anfangt (ein Jahr vor Beginn des Auslandssemester). Die Bewerbung habe ich dann Anfang Februar im International Relations Office abgeben, dabei wurde ich immer super betreut und es wurde sehr schnell auf etwaige Fragen geantwortet. Vielen Dank dafür!

Als ich dann wirklich für die National University of Singapore von der Uni Innsbruck aus nominiert wurde konnte ich mein Glück kaum fassen. In vielen weiteren Emails und Anleitungen wurde alles dann finalisiert, dabei ist es sehr wichtig keine Deadlines zu verpassen.

### 2. Wohnen:

An der NUS kann sowohl auf dem Campus als auch „Off Campus“ gewohnt werden. Ich kann nur empfehlen sich für eine Unterkunft auf dem Campus zu bewerben (zu meiner Unterkunft gleich mehr). Der Bewerbungsprozess für „On Campus housing“ läuft über die NUS ab, es kann leider nicht zugesichert werden, dass jeder/jede Austauschstudent:in auch eine Unterkunft auf dem Campus bekommt.

Ich habe mich schlussendlich für die Temasek Hall entschieden und es war wirklich die beste Entscheidung. Dort leben circa 400 Studierende, wovon ungefähr 50 auch ein Auslandssemester machen. Bedeutet, dass man zum einen wirklich die lokale Kultur eintauchen kann aber andererseits auch mit den anderen Austauschstudierenden vermehrt Singapur kennenlernen kann. Darüber hinaus bieten die einzelnen Halls sehr viele Sportarten, ich habe z.B. Volleyball und Rugby gespielt. Der Zusammenhalt in den Studentenheimen ist sehr groß und man verbirgt auch sehr viel Zeit miteinander.

### 3. NUS:

Die NUS an sich ist wirklich super groß (haben eigenen Busservice). An Sportmöglichkeiten mangelt es nicht, welche man alle kostenlos benutzen kann. Haben mehrere Fitnessstudios, Tennisplätze, Schwimmbahnen und Fußballplätze. Darüber hinaus gibt es fast jede andere erdenkliche Aktivität. was auch ziemlich cool ist. Teilweise auch eigene Konzerte, welche mal mehr und mal weniger sehenswert sind. Des Weiteren gibt es über den ganzen Campus verteilt, verschiedene „Food courts“, wo relativ günstig (circa 5 SGD) gegessen werden kann. Ich kann vor allem „The Deck“ empfehlen und da das japanische Essen.

### 4. Studium:

Zu den einzelnen Kursen kann gesagt werden, dass die Lehrenden sehr motiviert sind und auch hohe Ansprüche haben. Der Arbeitsaufwand ist vergleichbar mit dem Arbeitsaufwand an der Uni Innsbruck, der Unterschied für mich lag darin, dass an der NUS über das Semester vermehrt viele kleine Abgaben gegeben hat, welche am Ende dann die Note ausgemacht haben und nicht eine große Prüfung am Schluss. Zudem besteht ein Kurs meist aus einer Vorlesung und einem zusätzlichen Tutorial. Als Hinweis kann noch angeführt werden, dass die Noten normalverteilt sind, bedeutet es ist schwierig durchzufallen aber auch teilweise schwierig ein A+/A zu bekommen.

### 5.. Reisen:

Da Singapur relativ zentral gelegen ist und Flüge vergleichsweise relativ billig sind, kann man die typischen Ziele wie Vietnam, Thailand oder Indonesien relativ einfach erreichen. Vor allem nach dem Semester bietet sich die Möglichkeit noch zu reisen, da man in Singapore schon Ende Dezember mit den Prüfungen fertig ist.

### 6.. Fazit:

Ich hatte eine tolle Zeit an der NUS, konnte meine akademischen Interessen weiter vertiefen, habe super Freunde gefunden mit denen ich man gemeinsam Erfahrungen teilen konnte. Ich bin sehr dankbar, die Chance bekommen zu haben, an der NUS ein Auslandssemester machen zu dürfen, Vielen Dank!

Moritz Madysa, moritz.madysa@student.uibk.ac.at

# National University of Singapore

Laura Kunkel (Austausch im Fach Psychologie (und Soziologie) von August bis Dezember 2023)

[laura.kunkel@student.uib.ac.at](mailto:laura.kunkel@student.uib.ac.at)

„Es war eine wundervolle, supercoole und aufregende Zeit, ich habe Freunde in der ganzen Welt gewonnen und die asiatische Lebensweise kennengelernt. Ich konnte akademische sehr interessante Einblick aus einem anderen Blickwinkel bekommen und dabei noch fantastische Reisen machen.“

**Vorbereitung:** Die Vorbereitung und Bewerbung für den Auslandsaufenthalt habe ich circa ein Jahr vor Abreise begonnen. Ich wurde von dem International Office gut beraten, welche Möglichkeiten ich habe und habe mich dann für drei Universitäten beworben. Um auf Nummer sicher zu gehen auch bei einer angenommen zu werden. Nachdem ich von der Uni Innsbruck nominiert wurde, musste ich mich bei der National University of Singapore (NUS) bewerben. Bei allen Schritten wurde man immer gut über E-Mail informiert und hat genaue Anleitungen bekommen, was wann zu tun ist. Allerdings habe ich viele Stunden in die Organisation dieses Austausches gesteckt, was es aber wert war.

**Wohnungssuche:** Wenn man dann erfolgreich an der Universität angemeldet ist und seine Kurse gewählt hat, begibt man sich auf Wohnungssuche. Diese ist bei der NUS, wenn man am Campus wohnen will, zentral geregelt. Man bewirbt sich über das „housing portal“, bei welchem man dann seine Präferenz angibt für welche Art des Housings man sich bewerben möchte. An der NUS gibt es ca. vier verschiedene Arten zu wohnen, welche aber auf der Website erklärt, werden. Ich habe in der Kent Ridge Hall gewohnt und war sehr glücklich dort zu sein. Es gab einen „meal plan“ was heißt, dass Frühstück und Abendessen inkludiert waren, was cool war, da man so immer mit seinen Freunden zusammen essen konnte. Die Gemeinschaft in diesem Studentenheim war sehr groß und es wurden viele Events organisiert.

**Studium:** Für beide meiner Fächer war der Austausch sehr bereichernd, da mir neue Einblicke in verschiedene Perspektiven gewährt wurden. In Soziologie hatte ich die Chance den Kurs „Singapore Society“ zu besuchen, welcher mir Phänomene über die Gesellschaft in der ich lebte in einer sehr interessanten Weise näherbrachte und sich auch sehr von den soziologischen Herangehensweise von hier unterschieden hat. Gerade gesellschaftlich gesehen ist es sehr interessant mal in ein asiatisches Land zu gehen und zu verstehen, wie sich das Leben dort gestaltet und durch welche Faktoren die Gesellschaft dort strukturiert wird. In Psychologie besuchte ich die Vorlesung „Learning and Conditioning“, welche sehr spezifisch in diesem Bereich in die Tiefe ging. Generell kann man sagen, dass man einiges an Abgaben unter dem Semester zu erledigen hat, ich das studieren an der NUS aber als generell machbar erlebt habe. Zu jeder Vorlesung gibt es immer ein Tutorium, welches die Inhalte noch mal vertiefend behandelt. Interessant fand ich die Essay die man über das Semester schreiben musste, da sich diese auch auf das eigene Leben bezogen haben und man seine eigenen Erfahrungen einbringen durfte, dies ermöglichte das Lernen nochmal auf einem ganz anderen Level.

Universität: Die National University of Singapore (NUS), ist eine Erfahrung an sich. Auf einem so großen Campus zu leben mit hunderten von anderen Studenten ist einfach supercool. Außerdem bietet die Universität so ein abwechslungsreiches Leben. Als erstes muss man sich auf die Art der Unterbringung einigen, dies bringt dann unterschiedliche Möglichkeiten mit sich, wie zum Beispiel verschiedene Tanz oder Sport Kurse. Des Weiteren kann man an unterschiedlichen Clubs und Vereinen der NUS selber teilnehmen, hier kann man alles machen, was das Herz begehrt, von Musik über Sport und Tanz bis hin zu Interkulturellen Vereinen und verschiedenen Brettspiele Clubs. Die NUS bietet eine großartige Möglichkeit das Campusleben zu erfahren, da man von Mittagessen bis Einkaufen alles an der Uni selber erledigen kann. Außerdem finden immer großartige Events statt, wie zum Beispiel Konzerte in der University Town.

Leben in Singapur: Eine zeitlang zentral in Asien zu leben war eine tolle Erfahrung. Schon allein das Klima bei tropischen 30 Grad zu leben. Singapur ist eine wunderschöne Stadt, welche mit ihren wunderschönen Bäumen anmutet wie ein riesiger Garten. Man kann in der Stadt wunderbar auf Entdeckungstouren gehen und sich einfach mal treiben lassen. An freien Tagen kann man all die wunderschönen Tempel sich ansehen oder bei den Gardens by the Bay die SuperTree Show bestaunen. Besonders genossen habe ich auch die Hawker Center, bei welchen man zu supergünstigen Preisen, Essen aus ganz Asien bekommt. An das Singlish (das singapurische Englisch) gewöhnt man sich schnell. Glücklicherweise bin ich auch vor allem darüber das ich durch die zentrale Lage in Asien und Singapur als eine Weltstadt an der NUS Menschen aus aller Welt kennengelernt habe und nun Freunde auf der ganzen Welt habe.

Reisen: Von Singapur aus eröffnen sich einem Wege nach ganz Asien, da diese Stadt so zentral gelegen ist und man mit Flugzeug, Bus und Schiff viele großartige Abenteuer erleben kann. Mit dem Bus fährt man für wenige Euro zu den verschiedensten Zielen in Malaysia, mit dem Schiff erkundet man die umliegenden Inseln von Singapur und mit dem Flugzeug den Rest von Asien. Wenn man sich abseits von der Zeit an der NUS noch für weitere Ziele im asiatischen Raum interessiert, würde ich es ans Herz legen sich vor oder nach dem Aufenthalt an der NUS noch etwas Zeit zum Reisen zu nehmen. Ich hatte zum Beispiel die tolle Gelegenheit Einblicke in folgende Länder noch zu bekommen: Japan, Vietnam, Thailand, Indonesien, Malaysia, Taiwan.

Tipps:

- Wenn man sich auf neue Dinge einlässt, geschehen wunderbare Dinge. Ich wollte zum Beispiel auf keinen Fall in eine Unterkunft mit „meal plan“, da mir das zu unflexibel erschien. Durch einen Tausch war ich dann aber doch in einer der „halls“, was sich aber als eine der besten Umstände rückblickend erwies.
- Aufpassen bei der Kurswahl Austauschstudierende dürfen nur gewisse Kurse machen, man sollte dies wissen, sonst sucht man sich mühsam Kurse raus die man dann gar nicht besuchen darf.
- Immer auf Fristen achten!!!
- Am Campus wohnen, sonst ist es in Singapur sehr teuer.

# Erfahrungsbericht National University of Singapore (NUS)

Zeitraum: *Jänner – Mai 2023 (SS 2023)*

Fakultät: *Faculty of Arts and Social Science (Psychology)*

## **1. Singapur und NUS**

Singapurs Stadt lässt keine Wünsche übrig und bietet sehr viele Unternehmungsmöglichkeiten, von dem belebten China Town bis hin zum gemütlichen Strand auf Sentosa Island ist alles dabei. Auch die Leute sind alle sehr offen und hilfsbereit. Die Landeshauptsprache ist Englisch, weshalb es generell keine größeren Verständnisprobleme geben sollte. Sehr gewöhnungsbedürftig war für mich jedoch das Klima in Singapur. Es ist ganzjährig sehr heiß (zwischen 27-35 Grad) und es besteht eine sehr hohe Luftfeuchtigkeit, was das Ganze nicht gerade erträglicher macht. Es regnet außerdem ziemlich häufig, meistens handelt es sich aber um kurze und heftige Regenschauer. Nimm dir deshalb auf jeden Fall überall einen Regenschirm mit, denn das Wetter ist sehr unbeständig und kann sich innerhalb von wenigen Minuten ändern. Manchmal ist der Regen sogar angenehm, da die dauerhafte Hitze ohne diese zeitweiligen Regenfälle nahezu unerträglich werden würde. Natürlich trägt der häufige Regen zusätzlich zur Luftfeuchtigkeit bei, weshalb die meisten Innenräume auch stark klimatisiert sind. Deshalb würde ich auch trotz der warmen Temperaturen in Singapur empfehlen, auch etwas längere Kleidung dabeizuhaben.



Die NUS besteht aus einem riesigen Campus, der so groß ist, dass es eigens Busse gibt, um von einem Ort zum anderen zu kommen. Das war erst einmal sehr gewöhnungsbedürftig, jedoch findet man sich schnell zurecht. Trotz der Größe des Campus, kann man das meiste auch zu Fuß erreichen, aber die Busse bieten bei der Hitze auf jeden Fall eine gute Alternative.

Die Mitstudierenden sind stets bemüht, einem weiterzuhelfen und kommen gerne auf einen zu. Da das Notensystem aber so aufgebaut ist, dass sich die Noten an den Leistungen der jeweiligen Studierenden ergeben, herrscht auch ein gewisses Konkurrenzdenken untereinander. Generell ist der Aufwand, der für die einzelnen Kurse aufzubringen ist, meiner Meinung nach etwas höher als in Innsbruck. Die Endnote setzt sich meistens nämlich aus diversen Teilleistungen zusammen (z.B. Gruppenpräsentationen, schriftliche Abgaben, Zwischenprüfungen, Teilnahme an Tutorien, usw.), wodurch man das ganze Semester über auch mit der Uni beschäftigt ist. Das hat jedoch auch den Vorteil, dass man weniger auf einmal lernen muss, und alles etwas aufgeteilter ist. Natürlich hängt das aber auch davon ab, welche Noten man selbst

anstrebt. Generell muss zudem gesagt werden, dass es zwar nicht einfach ist, die Bestnote zu bekommen, aber genauso schwierig ist es auch, nicht zu bestehen.

## **2. Vorbereitung**

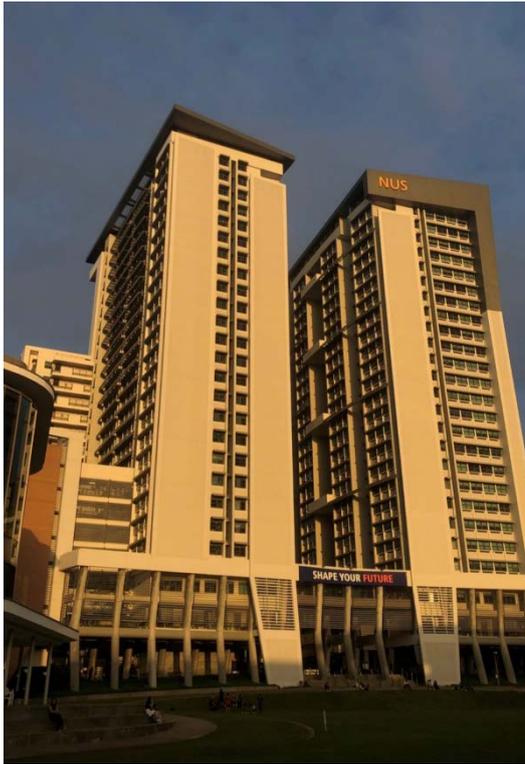
Ich habe mit meinen Vorbereitungen für das Auslandssemester im Frühjahr 2022 (also fast ein Jahr vor meinem Auslandsaufenthalt) begonnen, was sich als ausreichend darstellte, da die Bewerbungsfrist für das Auslandssemester Ende Mai endete. Die Bewerbung ist Voraussetzung für alles weitere, da die Nominierung an der Partneruniversität über das International Relations Office der LFU läuft. Erst wenn die Nominierung erfolgreich war, kann man sich direkt an der Partneruniversität bewerben. Bereits bei der Bewerbung muss man die Module, die man gerne belegen würde, angeben und nach Präferenz auflisten. Die Mitteilung der NUS, zu welchen der Kurse ich zugelassen wurde, bekam ich ca. Anfang November. Jedoch ist es immer noch kurz vor Anfang des Semesters (und im schlimmsten Falle auch noch nachdem das Semester schon begonnen hat) möglich, diese zu ändern. Im Zuge der Bewerbung müssen dann noch weitere Schritte befolgt werden, aber in diesem Prozess wird man Schritt für Schritt angeleitet und bekommt alle notwendigen Infos zur Verfügung gestellt. Außerdem muss man sich vorab für einen Student's Pass (Studenten-Visum) bewerben, den man erst vor Ort bekommen wird. Für all das bekommt man aber immer wieder hilfreiche Mails von der NUS. Ich würde auf jeden Fall auch empfehlen, sich bezüglich Fördermöglichkeiten (Joint Study Stipendium) zu informieren, da das Leben in Singapur relativ kostspielig sein kann. Generell habe ich schon echt viel Zeit mit meinen Vorbereitungen verbracht, aber sowohl das International Relations Office der LFU als auch die NUS helfen bei anfallenden Fragen stets weiter und geben klare Anleitungen zu den einzelnen Schritten, sodass dem Auslandsaufenthalt nichts im Wege steht.

## **3. Anreise**

Ich bin wenige Tage vor Beginn der Vorlesungszeit (Instructional Week 1) angereist. Das würde ich jedem empfehlen, da man ein-zwei Tage Zeit braucht, um sich an die Zeitumstellung zu gewöhnen, und nach Ankunft noch einige Dinge erledigen muss. Außerdem finden bereits in den Tagen vor der eigentlichen Vorlesungszeit diverse Willkommensveranstaltungen für Austauschstudierende statt, an denen ich jedem empfehlen würde, teilzunehmen, da man dadurch ganz einfach andere „Gleichgesinnte“ kennenlernen kann.

## **4. Unterbringung**

Im Laufe des Bewerbungsprozesses bei der NUS ist es möglich, sich für eine Unterkunft auf dem Campus zu bewerben. Das würde ich sehr empfehlen, da die Mieten außerhalb des Campus in Singapur sehr hoch ausfallen können (meist über 1.500 SGD). Die Unterbringung auf dem Campus ist jedoch nicht garantiert und die Bestätigung hierfür erhält man auch erst ziemlich kurzfristig. Es gibt verschiedene Unterkunftstypen zur Auswahl: UTown Residence (UTR), PGPR, Student-Colleges und Halls. Der wichtigste Unterschied zwischen den einzelnen Unterkunftsarten ist das (Nicht-)Vorhandensein eines meal-plans. Ein meal-plan bedeutet, dass man Frühstück und Abendessen in den



jeweiligen Kantinen der Unterkünfte zur Verfügung gestellt bekommt. Natürlich ist es kein Muss, dort zu essen, jedoch ist es bei den entsprechenden Unterkünften verpflichtend, die Kosten für den meal-plan zu bezahlen. UTR und PGPR haben keinen meal-plan, die Colleges und Halls hingegen schon. Auf der Website der Universität kann man sich genauer zu den verschiedenen Unterbringungsmöglichkeiten informieren. Jede Unterkunftsart hat seine Vor- und Nachteile, also würde ich allgemein nicht zu viel Zeit damit verbringen, zu überlegen, welche die „beste“ ist. Ich persönlich bekam ein Angebot für ein 4er Apartment in UTR. Dieses besteht aus vier Einzelzimmern, einem Gemeinschaftsbad und einer kleinen Gemeinschaftsküche (aber Achtung: nur Waschbecken, Küchenelektrogeräte, Schränke und Mikrowelle vorhanden – kein Herd oder Backofen oder sonstige Küchenutensilien).

Generell findet in UTown das meiste Studentenleben statt und es ist nahezu immer etwas los. Der einzige Nachteil ist, dass die MRT etwas weiter entfernt ist als von den restlichen Unterkünften, jedoch ist das mit dem Campus-Bus gar kein Problem, da man innerhalb von nicht einmal 10 Minuten bei der MRT ist. Man kann auch zu Fuß hingehen, da muss man aber mit einem 25-minütigen Spaziergang rechnen, was sich bei den Temperaturen in Singapur auch nach deutlich länger anfühlen kann.

Noch ein Tipp: nicht jedes Zimmer hat eine Klimaanlage. Dadurch, dass hier Klimaanlagen auch dazu dienen, die Luftfeuchtigkeit in Innenräumen zu vermindern, würde ich es dir nahelegen, dir einen Luftentfeuchter zu kaufen, solltest du keine Klimaanlage haben oder diese nicht benutzen wollen (findest du z.B. auf Amazon) – damit kannst du vor allem Schimmelbildung entgegenwirken.

## 5. Freizeit und Essen

Wie bereits anfangs erwähnt, bietet Singapur viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und es ist ein super Startpunkt für die Bereisung vieler anderer asiatischer Länder, was definitiv zu meiner Entscheidung, nach Singapur zu gehen, beigetragen hat. Viele reisen schon während des Semesters, aber viele nehmen sich auch danach noch einige Wochen dafür Zeit. Ich habe beides gemacht. Singapur an sich ist generell sehr teuer, jedoch gibt es da auch Ausnahmen. Wenn man in sogenannte „Hawker Center“ essen geht, bekommt man auch leicht mal eine Mahlzeit um 2-3€. Und auch auf dem Campus findet man solche Essenspreise. Aber man muss beachten, dass die Ernährung hier sehr Fleisch-lastig ist, weshalb ich mit meiner veganen Ernährungsweise nur eine eingeschränkte Auswahl hatte und es sich nicht immer als einfach darstellte, etwas zu

finden. Die Öffis sind eine weitere günstige Angelegenheit in Singapur, für eine Fahrt zahlt man selten mehr als 1-2€. Die hohen Preise bei Attraktionen und sonstigen Lebensmitteln gleichen sich also definitiv wieder aus.

## **6. Fazit**

Meine Zeit in Singapur war zwar teilweise sehr herausfordernd, aber auch sehr lehrreich und alles in allem wirklich eine Bereicherung was Kultur, Land und und Leute betrifft. Ich würde jedem, der die Möglichkeit hat, empfehlen, sich ein Auslandssemester im Laufe des Studiums einzubauen, da sich solch eine Möglichkeit sonst nicht mehr so schnell bieten könnte. Ich würde es zu 100% wieder machen!

Mara Neumair

Bei weiteren Fragen könnt ihr euch gerne bei mir melden:

[mara.neumair@student.uibk.ac.at](mailto:mara.neumair@student.uibk.ac.at)

## Erfahrungsbericht Singapur (NUS)

Das Studieren im Ausland kann eine sehr prägende Erfahrung im Leben einer Person sein, und meine zwei Semester an der National University of Singapore waren zweifellos keine Ausnahme. Die Möglichkeit, in eine neue Kultur einzutauchen, von angesehenen Professoren zu lernen und neue Freunde aus der ganzen Welt kennenzulernen, ist eine wirklich unvergleichliche Erfahrung, die ich nicht missen will.

### Kultur und Sprache

Einer der aufregendsten Aspekte des Studierens im Ausland ist die Möglichkeit, eine neue Kultur zu erkunden. Singapur mit seiner Mischung aus chinesischer, malaysischer und indischer Kultur bot eine faszinierende Erfahrung. Landessprache ist neben Chinesisch, Malaysisch und Tamil hauptsächlich Englisch, was auch die Unterrichtssprache war. Viele Studenten in Singapur sprechen sogenanntes „Singlish“ eine Art Englisch mit viel Slang und chinesisch und malaysischen Einflüssen. Am Anfang dauert es ein bisschen reinzukommen, aber mit der Zeit versteht man mehr und mehr. Kulturell gibt es in Singapur sehr viel zu sehen und da es eine kleine Insel ist, kommt man auch überall sehr schnell hin. Mit dem Bus kommt man in weniger als einer Stunde von der Uni aus in die Innenstadt und kann zum Beispiel den Buddha Tooth Relic Temple ansehen. Er befindet sich im Herzen des historischen Chinatowns und beherbergt eine der größten Sammlungen von buddhistischen Reliquien in Asien, darunter auch ein Zahn von Buddha. Chinatown ist auch allgemein immer einen Besuch wert. Wegen der vielen verschiedenen Kulturen bekommt man natürlich auch die ganzen Feiertage und Festlichkeiten mit. Meine persönlichen Highlights waren Depavali, ein hinduistisches Lichterfest und das chinesische neue Jahr. Die Uni lädt auch immer wieder zu gemeinsamen Treffen ein, bei denen man die Feste und Hintergründe kennen lernen kann. Abgesehen von den großen Attraktionen ist für Naturfreunde auch das McRitchie Reservoir bestimmt interessant. Dort kann man Wanderungen machen und wenn man Glück hat, findet man auch den ein oder anderen Affen.

### Unterkunft

Ich hatte mich zu Beginn für eine Unterkunft am Campus beworben, wo ich allerdings vorerst eine Absage bekommen habe. Ich bin also ohne Wohnung nach Singapur gekommen, habe allerdings nach einer Beschwerde doch noch ein Zimmer am Campus bekommen. Darüber war ich sehr glücklich, weil es außerhalb doch schon ein bisschen teuer werden kann. Auch war das Leben am Campus super, um Leute kennenzulernen, mein Mitbewohner ist einer meiner besten Freunde geworden. Zusätzlich ist es einfach praktisch, es gibt ein super Essensangebot, Sportmöglichkeiten, einen Supermarkt, Lernplätze und Computerraum in unmittelbarer Nähe. Weiterer Pluspunkt ist auch, dass man super schnell in die Vorlesungen kommt.

## Universität und Noten

Ein weiterer wichtiger Aspekt meines Auslandssemesters war die Möglichkeit, von angesehenen Professoren zu lernen. Die National University of Singapore ist eine der renommiertesten Universitäten in Asien und bietet eine Fülle von Kursen in verschiedenen Fachbereichen an. Die Ansprüche sind natürlich sehr hoch und es ist sehr schwer, gute Noten zu bekommen, aber auch sehr schwierig durchzufallen. Bei Problemen kümmern sich die zuständigen Tutoren und Profs eigentlich immer sehr gut und haben auch Verständnis für die Austauschstudenten. Besonders gefallen haben mir die Gruppenarbeiten, bei denen man auch wirklich in Kontakt mit lokalen Studenten kommt. Das Klima ist allgemein angenehm, jeder kümmert sich primär um seine eigenen Noten, aber die Mitstudenten sind sehr hilfsbereit und ich habe mich immer gut aufgehoben gefühlt. Einer meiner Architekturprofessoren aus Singapur hat in den Achtzigern in Österreich gearbeitet und mich direkt am ersten Tag mit oberösterreichischem Dialekt angesprochen. 😊

## Freunde und Kontakte

Neben dem akademischen Teil war mein Auslandssemester auch eine Zeit, um neue Freunde aus der ganzen Welt kennenzulernen. Die National University of Singapore zieht eine diverse Gruppe von Studenten aus der ganzen Welt an, was bedeutet, dass ich die Möglichkeit hatte, mit Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen in Kontakt zu treten. Ich würde empfehlen direkt am Anfang neue Leute kennen zu lernen, dafür gibt es auch Angebote von der Uni, um andere Austauschler kennen zu lernen. Am besten ist es, viele Nummern zu sammeln und danach bilden sich eigentlich sowieso relativ schnell ein paar WhatsApp-Gruppen. Es gab dann auch Gruppen, um wandern zu gehen und Singapur zu erkunden, das hat sehr viel Spaß gemacht und war super, um neue Kontakte zu knüpfen. Auch einfach am Campus Leute ansprechen funktioniert gut, die meisten sind in derselben Situation wie man selbst. Dadurch habe ich viele neue Leute kennengelernt, mit denen ich auch im Laufe des Semesters noch viel Unternommen habe.

## Geld und Preise

Ich hatte das Glück, ein Zimmer direkt am Campus zu bekommen, was deutlich günstiger als außerhalb war. Obwohl Singapur relativ teuer ist, kann man sehr gutes Essen relativ günstig bekommen und auch der öffentliche Transport ist mit Österreich verglichen günstiger. Ich würde empfehlen einen Revolut oder Wise account zu machen, damit kann man soweit ich weiß in Singapur kostenlos Geld abheben. Auch ist es empfehlenswert, ein Konto in Singapur aufzumachen, da gibt es in der Regel kostenlose Optionen. Damit kann man ein digitales Zahlungssystem (Pay-Lah) nutzen und sehr angenehm vom Handy aus alles bezahlen. Das nutzt dort fast jeder und macht vieles einfacher. Man kommt aber ansonsten auch sehr gut mit Bargeld und Kreditkarte aus.

Insgesamt war mein Semester an der National University of Singapore zweifellos eine unvergessliche Erfahrung. Es hat mir die Möglichkeit gegeben, meine akademischen und persönlichen Fähigkeiten zu verbessern, neue Kulturen zu erleben und lebenslange Freundschaften zu knüpfen. Wenn ich irgendwann Zeit habe würde ich definitiv gerne wiederkommen und schauen, was in der Zwischenzeit so passiert ist.

Benjamin Altenburger  
August 2022 – Mai 2023  
Benjamin.Altенburger@student.uibk.ac.at